

Stadtgalerie
Zwergelgarten

Fülle & Not //

Abbondanza & Carestia

*Mit: Piero BARDUCCI // Luisa BERGAMINI // Jutta BRUNSTEINER
// Gaetano BUTTARO // Totò CARIELLO // Gerhard KOWALD //
Stefan KREIGER // Gian Piero MANCA // Gianfranco SACCHETTI //
Cateno SANALITRO // Johannes ZIEGLER // Gloria ZOITL*

Dauer: 8.8. – 28.8.2019

Die latent in unserer Gesellschaft schwelenden, diese auch beschreibenden Zustände, Reichtum und Armut, werden von den zwölf ausstellenden Künstler*innen innerhalb ihrer jeweiligen Heimatkommunen, Bologna und Salzburg, verortet. An diesen beiden Orten in Westeuropa wird das thematische Begriffspaar Fülle und Not als Verteilungsproblem und eben nicht als zu geringe Güterproduktion oder gar als Missernte (oder als Naturverhältnis) sichtbar. Ökonomisch Bevorteilte üben auch politische Macht aus, während auf der anderen Seite derselben sozialen Kommune vom öffentlichen Blick nicht wahrgenommene Armutsviertel entstehen. Mietpreise kennen 2019 offensichtlich noch keine Bremse, private Unterkunftsangebote, über digitale Plattformen vermittelt, lassen kontakt- und kommunikationslose Altstädte entstehen - diese Verdrängungseffekte des Kapitals betreffen überwiegend kulturell und finanziell gutgestellte Städte. In einer vergleichenden Hinsicht auf Bologna und Salzburg, auf Bettler und Segler, Groteskes und Ironisches, zeigen die Künstler*Innen unterschiedliche Strategien des Sichtbarmachens dieses dialektischen und noch lange nicht gelösten Widerspruchs, welcher in einem für die Ausstellung programmatischen Zitat von Bertolt Brecht angesprochen wird: *„Reicher Mann und armer Mann standen da und sah'n sich an. / Und der Arme sagte bleich: Wär' ich nicht arm, wärst Du nicht reich.“*

Pierro Barducci (*1945 in Florenz/Italien) lebt und arbeitet in Bologna und

ist dort Mitbetreiber künstlerischer Projekträume (Navile Culture Space, ZOO Gallery, Space Art Travelers, Galleria Vitale aus Bologna und Millenium Gallery). Die Pariser Künstlergruppe Art Cloche übt seit den 1980er Jahren einen besonderen Einfluss auf den Künstler aus. Neben und abseits der Malerei setzte sich Barducci in seinen künstlerischen und konzeptuellen Forschungen intensiv mit dem Material Toilettenpapier auseinander, auch das World Wide Web und digitale Bildbearbeitung waren Themen in seinem Werk. Heute ist der Künstler wieder beim Pinsel und der Farbe angekommen und greift damit in Fotografien ein, um diese in „Aquarelle“ zu verwandeln.

Luisa Bergamini (*1957 in Potenza/Italien) studierte an der Akademie der bildenden Künste in Bologna und arbeitet heute dort in ihrem Atelier. Seit 1977 ist Bergamini als Künstlerin aktiv und war in den letzten vier Jahrzehnten an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen beteiligt. Die Künstlerin nahm an den Biennalen in Venedig mit den Nummern 54, 55 und 57 teil. Ihre Werke befinden sich in Privatsammlungen in Italien, im Ausland und in verschiedenen Museen.

Jutta Brunsteiner (*in Salzburg) zeigt eine Fotosequenz, die darstellen soll, welche gesellschaftlichen und sozialen Gegensätze eine von Konsumwahn geprägte Welt bilden. Eine kleine Welt der persönlichen Eitelkeiten, der ein Universum der Armut entgegensteht. Brunsteiner wechselte nach einem Studium der Geographie in das Fach der bildenden Kunst und verbrachte zahlreiche künstlerische Studienaufenthalte im In- und Ausland.

Gaetano Buttaro (*1957 in Potenza/Italien) lebt und arbeitet in Casalecchio di Reno (Bologna/Italien), studierte Architektur in Florenz und an der Akademie der bildenden Künste in Bologna. Die ausgestellte Arbeit mit dem Titel: "Chef du monde" zielt darauf ab, die Aufmerksamkeit auf die wahllose Nutzung der Ressourcen des Kontinents durch die am weitesten fortgeschrittenen Länder zu lenken und den Unterschied zwischen Überfluss und Hunger hervorzuheben.

Totò Cariello, (* auf Sizilien) lebt und arbeitet in Bologna, wo er zusammen mit anderen Künstlern die C-Voltaire-Gruppe gründete, außerdem betreibt er den Projektraum MILLENIUMgallery. Die Arbeiten „Oltre – Darüber hinaus“ und „Gold Lady“ beschäftigen sich mit dem grundlegenden Thema der menschlichen Freiheit innerhalb staatlicher Gebilde.

Gerhard Kowald (*1957 in Graz) studierte bis 1980 Malerei und Kunstpädagogik an der Akademie der bildenden Künste in Wien, ab 1992 verlegt sich sein künstlerischer Schwerpunkt auf die Fotografie. Kowald fokussiert in seiner aktuellen fotografischen Arbeit auf soziale und humanitäre Fragestellungen betreffend Migration und Obdachlosigkeit. Ein weiterer fotografischer Schwerpunkt liegt in der topografischen Darstellung des strukturellen Wandels von städtischen Peripherien und Landregionen. Die Arbeit „Aufgeräumt“ dokumentiert Schlafplätze von obdachlosen Notreisenden unter der Karolinenbrücke in Salzburg. „Diese Augen am harten

Pflaster“, entstanden zwischen 2016 und 2019, untersucht fotografisch die von Bettelnden aufgestellten Fotografien, darauf findet man diffuse Gesichter von Bettelkindern, welche als Hilferufe in Pastelltönen erscheinen.

Stefan Kreiger (*1981 in Salzburg) studierte Kunstpädagogik und Malerei an der Universität Mozarteum und verbrachte Arbeitsaufenthalte u.a. in Budapest, Wien, Warschau und RedWing bei Minneapolis in den USA. In der Serie „A brief history of Western struggle“ befasst sich Kreiger mit gängigen Ästhetiken aus Werbung, sozialen Netzwerken und allgegenwärtigen Massenmedien. In der Technik der Collage werden die festgefahrenen Rollenbilder (die uns so allgemein medial suggeriert und nahegelegt werden) zerlegt, gemischt, neu zusammengesetzt und durch den Kakao gezogen. „Hard brexit“ und „The endless void inside us“, zwei großformatige Malereien, diskutieren, durch Kreigers Kompositionstechnik ironisch gebrochen, Motive unserer Weltwirtschaftslage, bzw. deren mediale Inszenierungsstrategien.

Gian Piero Manca (*1956 in Sindhia/Italien) beschäftigt sich als künstlerischer Autodidakt mit Stein und Bronze und der Fotografie. In den Arbeiten „Utopia 1-3“ und „Il Politico“ beschäftigt sich Manca mit der Suche nach einem besseren Gott, einem Dio piu giusto und verweist mit dem Begriff der Utopie, einem Nicht-Ort, auf die Möglichkeit der Kunst inmitten eines ungerechten Zustandes den (Vor-)Schein einer versöhnten Zukunft und die damit verknüpfte Hoffnung auf einen besseren Zustand zumindest im Bild für die Menschheit zu bewahren.

Gianfranco Sacchetti (*1943 in Bologna/Italien) lebt und arbeitet in Budrio/Italien. Die malerische Arbeit „Vanity – Eitelkeit“ setzt sich mit einer der 7 Todsünden, der Superbia, auseinander und versucht diese künstlerisch und zeitgenössisch einzufangen.

Cateno Sanalidro (*1956 auf Sizilien) lebt und arbeitet seit 1978 in Bologna. 1985 wurde er für die Teilnahme an der Biennale junger Künstler aus dem Mittelmeerraum in Thessaloniki ausgewählt. 1988 nahm er an einer künstlerischen Veranstaltung namens No-wall in Berlin im Rahmen der Veranstaltung "Berlin, Europäische Kulturstadt" teil. Der Titel der Arbeit „Veritatis Splendor“ bezieht sich auf eine Enzyklika von Papst Johannes Paul, welcher unter dem „Glanz der Wahrheit“ eine erneuerte katholische Morallehre verstand. Sanalidros Gemälde zeigt deformierte und unanständige Offiziere und Bischöfe, untersucht das Spannungsverhältnis von Ausgehuniform bzw. priesterlichem Ornat und den Lebensbedingungen in extremer Armut.

Johannes Ziegler studierte Malerei und Grafik an der Kunsthochschule Mozarteum, es folgten Arbeitsstipendien in Berlin, Budapest, Frankfurt am Main und Meran. Ziegler zeigt Fotografien aus der Fülle der unzähligen Bilder, die einem sozusagen unmittelbar über den Weg laufen, kürzeste Wahrnehmungen, einen Augenaufschlag lang, die hier die Diskrepanz und Relativität der Begriffe und der Bedeutung von Fülle, Macht und Not

umspielen. In Doppelbildern, einer Analogie zu Filmkadern (Bild :: Nichtbild) und dem Prozess von Wahrnehmung (Bild :: Nachbild) werden Momentaufnahmen des Flanierenden, Beobachtenden, Sinnierenden zu sehen sein, die während zahlreicher und ausgiebiger Stadtwanderungen und Museumbesuchen in Berlin, Warschau und Wien entstanden sind. Der Betrachter wird eingeladen, am Lauf der Assoziationsmöglichkeiten teilzunehmen.

Gloria Zoitl studierte Bildhauerei an der Hochschule Mozarteum in Salzburg. Ihre in der Ausstellung gezeigte Arbeit „Rollentausch“ spielt mit dem Gedanken, dass Arme - Abhängige mit den Reichen - Mächtigen einmal die Rollen tauschen sollten. Der Mächtige sitzt als Bettler auf den Straßen Europas und lebt von den Almosen der vorbei gehenden gutherzigen Menschen.